

Caretrends in privaten Haushalten

Umlagern oder Auslagern?

Prof. Dr. phil. A. Wigger,

Institut für Soziale Arbeit, FHS St. Gallen

Forschungsprojekt im Rahmen des NFP-60 «Gleichstellung der Geschlechter»

Vom Geschlechter- zum Vereinbarkeitsdiskurs

Frauen leisten bezahlte und unbezahlte Sorgearbeit

Insgesamt 2822 Millionen Stunden Care-Arbeit (2012)

– davon 81% d.h. 80 Milliarden Franken unbezahlt

in 8 von 10 Kinderhaushalten tragen Frauen die
Sorgeverantwortung.

Sorgearbeit im Generationendiskurs

- Grosseltern als ergänzende Familienbetreuung
- Stellenwert der Angehörigenpflege
- Verwandtenunterstützung in der Sozialhilfe
- Problematisierung des Generationenvertrages

Sorgearbeit im Professionalisierungsdiskurs

- Qualität von Sorge, Erziehung, Betreuung, Pflege
- Arbeitsteilung zwischen Laien und Fachkräften
- Bezahlbarkeit von qualitativen Leistungen

Sorgearbeit im Sozialstaatsdiskurs

Welche Akteure spielen welche Rolle bei der Sicherstellung der notwendigen Sorgearbeit?

- Staat
- Markt
- Zivilgesellschaft
- Familie/ Verwandtschaft

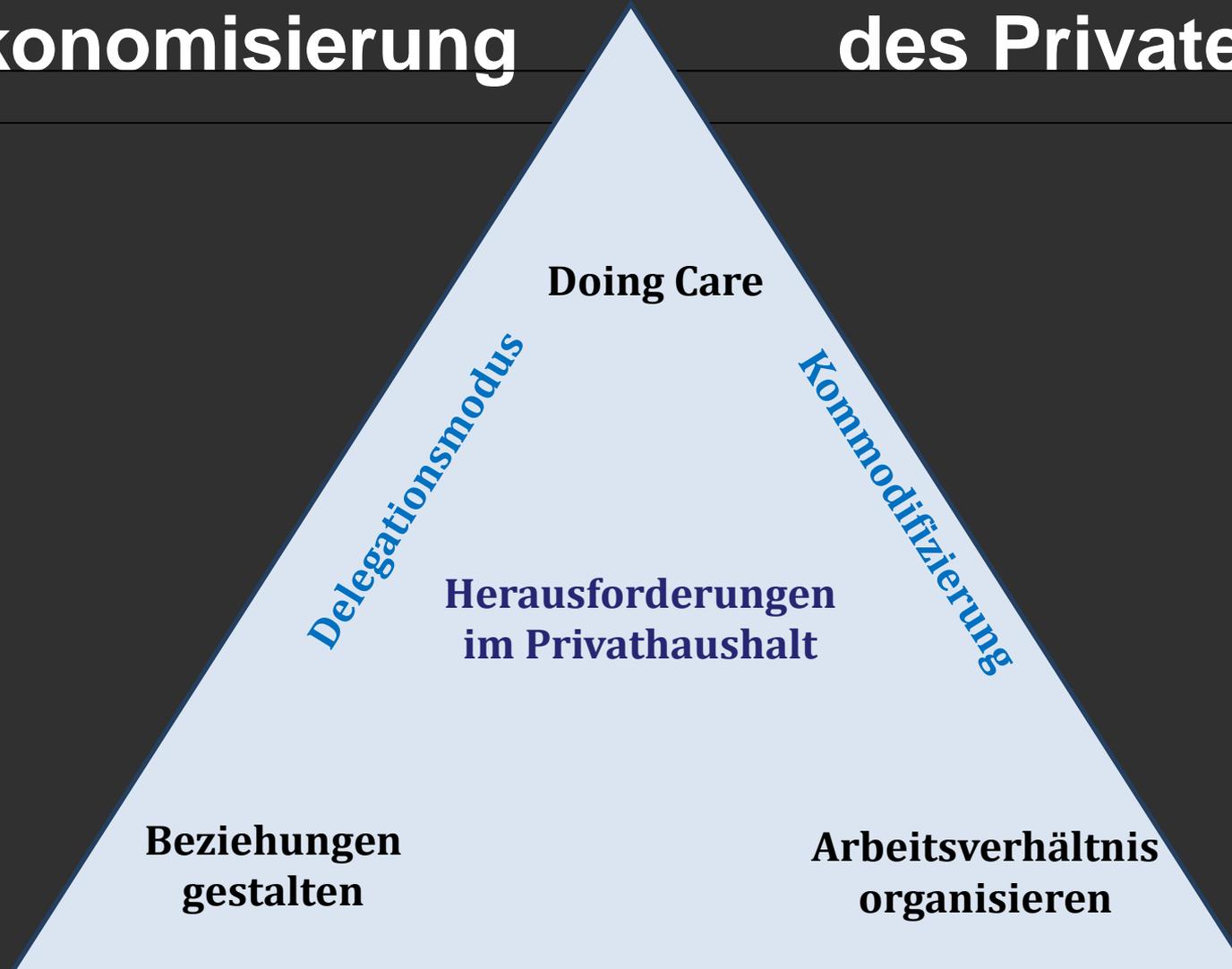
Care im Privathaushalt: eine spezielle Tätigkeit an einem speziellen Ort

- Rahmen: Nationales Forschungsprogramm "Gleichstellung der Geschlechter" (NFP 60)
- Fragestellung: Wie gestalten Schweizer Haushalte private Care-Arrangements und wie beeinflusst der gesetzliche Kontext den wachsenden privaten Care-Markt?
- Vorgehen: 25 Care-Arrangements in Privathaushalten mittels qualitativer Interviews mit Arbeitgebenden und Arbeitnehmenden; Politikfeldanalyse

Fallauswahl

Care-Auftrag	10 P. Kinderbereich	11 P. Altersbereich	4 P. für die Reinigung
Formalisierung	13 reguläre Anstellungen	5 im Graubereich	7 irreguläre Anstellungen
Wohnform	17 live-out	8 live-in	
Intensität	16 Teilzeitpensum	9 Vollzeit-24h	
Herkunft Arbeitnehmerinnen	13 EU/EFTA	12 Drittstaaten	
Care als Migrationsgrund	11: ja	Davon: 3 Pendelmigrantinnen	

Ökonomisierung des Privaten



Herausforderungen lohnförmiger Sorgearbeit im Privaten

Investitionen in Beziehungen um das Arbeitsverhältnis
sicherzustellen

Die Schwierigkeit die geforderten Leistungen im Dreieck von
Nutzerin, Angestellte und Arbeitgeberin zu kontrollieren

Die Konkurrenz zwischen persönlicher und lohnförmiger
Sorgearbeit vor dem Hintergrund geringer Bezahlung

Die Verantwortung kann nicht wirklich delegiert werden

Gesellschaftspolitische Rahmenbedingungen

Kontext

Delegierte Carearbeit
un(ter)- bezahlte Dienstleistung

Ursache

Trend zu
Marktlösung
im
Wohlfahrts-
regime CH

Politische Regularien

Unterregulierte Haushaltsarbeit
Nur regulierte Teilbereiche
Unübersichtliche Finanzsteuerung
Hohe Komplexität

Intervenierende Diskurslinien

Arbeitsbedingungen/ Lohnhöhe
Einwanderungsthematik
Verantwortungsdiskurs
Familienideal als Modell
Professionalisierung

Folgen

Irreguläre
Verhältnisse

Prekäre
Arbeitsverhältnisse

Fragile
Auftragsverhältnisse

Einseitige
Verantwortungs-
zuweisung für Care

Schlussfolgerung 1

Die über den Markt vermittelte Umlagerung der Sorgearbeit im Privatbereich führt

- zu fragilen Entlastungssituationen (Arbeitgeberinnen)
- zu prekären Arbeitsverhältnissen (Arbeitnehmerinnen)
- zu nicht kontrollierbaren Sorgesituationen (Nutzerinnen)

und ist ein Modell für ökonomisch Privilegierte.

Schlussfolgerung 2

- **Sorgearbeit und Sorgeverantwortung wird weitgehend zwischen statusniedrigen und statushohen Gruppen von Frauen aufgeteilt.**
- **Sorgearbeit wird zur Privatsache erklärt ... ausser für die Wirtschaft entstehen Vereinbarkeitsprobleme**
- **Private und öffentliche Care Angebote sind verschieden reguliert (z.B. Ausbildung) und konkurrenzieren sich.**
- **Die internationale Arbeitsteilung im Carebereich führt zum Care Drain in vielen Regionen.**

Was tun?

Literatur

- Wigger, Annegret; Baghdadi, Nadia; Brüscheweiler, Bettina (2013): "Care" Trends in Privathaushalten: Umverteilen oder auslagern? In: Schweizerisches Rotes Kreuz (Hrsg.): Who cares? Pflege und Solidarität in der alternden Gesellschaft. Zürich: Seismo. S. 82-103
- Wigger, Annegret; Brüscheweiler Bettina (2014 im Review-Prozess): *Die Ökonomisierung der Haushaltsarbeit – Mechanismen der Geschlechter(de-)konstruktion und Prekaritätserzeugung*. In: Schweizerische Zeitschrift für Soziologie. Special Issue 2014: Institutional doing gender: How politics impacts on gender (in-) equality. 40-2.